

## Österreich plant verstärkte Nutzung der Wasserkraft

Anfang Mai präsentierten in Wien/A Vertreter der Landesregierung sowie des Verbands der Elektrizitätsunternehmen Österreichs (VEÖ) einen Masterplan, der den Ausbau der Wasserkraft in Österreich vorsieht.



Der Kölnbreinspeicher im Kärntner Maltatal ist bis dato der grösste Speicher Österreichs.

© [www.pixelio.de](http://www.pixelio.de)

Die Präsentatoren dieses Masterplans, Wirtschaftsminister Martin Bartenstein und VEÖ-Präsident Leo Windtner, sehen den Ausbau der Wasserkraft ganz im Sinne des Klimaschutzes. Jährlich sollen durch den Einsatz von Wasserkraftwerken rund 3,1 Millionen Tonnen CO<sup>2</sup> eingespart werden. GegnerInnen wie der Umweltdachverband halten die Vorhaben hingegen für völlig wertlos und bemängeln, dass in keinsten Weise auf Potenziale der Revitalisierung und Ertüchtigung bestehender Kraftwerke eingegangen werde. Sie sehen in den

Ausbauplänen insbesondere eine Gefahr für die Umwelt.

Die BefürworterInnen des Plans argumentieren, eine Energie-Autarkie Österreichs werde angestrebt, nicht zuletzt, um von Atomstrom, der bis dato teilweise importiert wird, unabhängig zu werden. Zudem muss Österreich gemäss den EU-Klimazielen bis 2020 den Anteil erneuerbarer Energien von derzeit 23,3 auf 34 Prozent erhöhen – dieses Ziel soll nun mittels Wasserkraft erreicht werden.

Besonders das Bundesland Tirol wird zur Realisierung der Pläne anvisiert – hier soll das vorhandene Potenzial besonders gross sein. Aus Tirol kommt auch der grösste Widerstand. KritikerInnen geben zu Bedenken, dass etwa Pumpspeicherkraftwerke, die mit Hilfe importierten Atomstroms Wasser in höher gelegene Speicher pumpen, nicht zielführend seien. Auch wird die Regierung von Seiten des Umweltschutzes aufgefordert, sich intensiver um eine Senkung des Stromverbrauchs zu bemühen, da sonst auch verstärkte Stromproduktion durch Wasserkraft keine nachhaltige Lösung sei – von 1990 bis 2006 stieg der jährliche Stromverbrauch in Österreich um 39%, von 49 auf 67 Milliarden Kilowattstunden. Kleinkraftwerke, die nicht in sensiblen Regionen gebaut werden und zur regionalen Wertschöpfung beitragen, seien hingegen durchaus willkommen.

Quellen: Der Standard 06.05.2008 (de),

[http://www.bmwa.gv.at/BMWA/Presse/Aktuelle+Meldungen/20080505\\_02.htm](http://www.bmwa.gv.at/BMWA/Presse/Aktuelle+Meldungen/20080505_02.htm) (de)

### Inhalt

#### Seite 1

Österreich plant verstärkte Nutzung der Wasserkraft

#### Seite 2

Alles rund um Outdoor-Aktivitäten

Unbezahlte Verkehrskosten

Schlechte Lebensbedingungen für Fische im Alpenrhein

Touristische Allianzen

#### Seite 3

Lern-CD zu nachhaltiger Entwicklung in den Alpen

Klimahaus Bayern - zukunftsfähige Häuser ausgezeichnet

Steinbocklabel für Schweizer Jugendherbergen

Italien: Öffentlicher Verkehr immer weniger genutzt

#### Seite 4

Vermischtes

Agenda

Oh!...

### Schlagzeilen:

#### Seite 2: Alles rund um Outdoor-Aktivitäten

Zwischen dem 6. und 8. Juni findet in Villars/CH, einer kleinen Gemeinde in den Waadtländer Alpen, eine grosse internationale Veranstaltung rund um das Wandern statt.

#### Seite 3: Lern-CD zu nachhaltiger Entwicklung in den Alpen

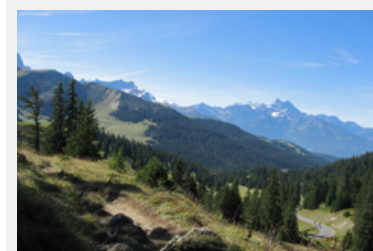
Eine neue CD Rom gibt didaktisch aufbereitet einen breiten Überblick über die zentralen Themen der Alpen. Alps Know How, so lautet der Titel, ist eine CD mit umfassenden Lehrmaterialien.

## Alles rund um Outdoor-Aktivitäten

Zwischen dem 6. und 8. Juni findet in Villars/CH, einer kleinen Gemeinde in den Waadtländer Alpen, eine grosse internationale Veranstaltung rund um das Wandern statt. Im Rahmen dieses französischsprachigen „1er Salon International de la Randonnée de Villars“ mischen sich eine Vielzahl von Angeboten und Aktivitäten. So gibt es über 50 thematische, geführte Wanderungen zu Themen wie Vögel, Astronomie, Märchen und Legenden, Fotografie, Geologie, Meteorologie etc. Daneben werden der breiten Öffentlichkeit ein Filmprogramm, Debatten und Runde Tische geboten. Die Themen sind hier etwa Nachhaltige Entwicklung, Tierschutz, Gesundheit und körperliche Aktivitäten. Ebenfalls sind eine Messe mit Outdoor-artikel-Herstellern und Reiseveranstaltern, eine Foto- sowie eine Bergbuchausstellung und verschiedene kulturelle Aktivitäten wie Lesungen und Degustationen regionaler Produkte geplant.

Am 19. und 20. November findet ein weiteres internationales Symposium zu Outdoor-Aktivitäten statt. „Innovation und sportliche Freizeitaktivitäten in der Natur – Perspektiven und Retrospektiven“ ist der Titel des von der Organisation [sportsnature.org](http://www.sportsnature.org) im französischen Le Pradel geplanten Anlasses.

Infos: <http://www.villarsrando.ch> (fr), <http://www.sportsnature.org> (fr)



Auch Wanderungen zum Thema Botanik werden in Villars organisiert.

© [www.pixelio.de](http://www.pixelio.de)

## Unbezahlte Verkehrskosten

Die neuste Studie des Schweizer Bundesamtes für Raumentwicklung über die „Externen Kosten des Verkehrs in der Schweiz“ zeigt, dass jährlich mehrere Milliarden Franken an Umwelt-, Lärm- und Unfallkosten auf den Schultern der Allgemeinheit lasten. Rund 8,5 Milliarden Franken externe Kosten werden nicht von den VerkehrsteilnehmerInnen gedeckt. Den grössten Anteil an diesen Kosten verursachen Unfälle, Luftverschmutzung, der CO<sup>2</sup>-Ausstoss sowie der Lärm. Staukosten von 1,2 Milliarden Franken wurden nicht zu den externen Kosten gerechnet. Die externen Verkehrskosten betragen für das Jahr 2005 rund ein Viertel mehr als für das Jahr 2000. Die Gründe für diese Zunahme werden in der Teuerung, der wachsenden Bevölkerung, dem zunehmenden Verkehr und den verfeinerten Erhebungen gesehen.

Die Verteilung der Kosten auf die einzelnen Verkehrsträger zeigt, dass lediglich 5,3% auf den Schienen- aber 94,7% auf den Strassenverkehr entfallen. Innerhalb des Sektors Strasse entfallen 57% auf Personen-, 24% auf Güterverkehr und 19 % auf die übrigen Verkehrsteilnehmer.

Quelle und Infos: <http://www.are.admin.ch/dokumentation/00121/00224/index.html?lang=de&msg-id=18667> (de/fr/it)



Die Berechnung externen Verkehrskosten ist keine exakte Wissenschaft. Die Studie beruht auf eher konservativen Annahmen.

© [www.pixelio.de](http://www.pixelio.de)

## Schlechte Lebensbedingungen für Fische im Alpenrhein

Eine Studie die Anfang Mai in Liechtenstein vorgestellt wurde, bestätigt den Rückgang der Fischarten und das geringe Fischaufkommen im Alpenrhein. Besonders im Oberlauf in Graubünden/CH fällt der Fischbestand deutlich geringer aus als bisher angenommen. Gründe dafür sind die monotone Regulierung des Flusslaufes, das Fehlen von Stillwasserbereichen und der Abflussschwall der Kraftwerke, die den Lebensraum der Fische beeinträchtigen. Dadurch kommt der Alpenrhein als Reproduktionsraum in den untersuchten Streckenabschnitten zwischen Reichenau/CH und Bodensee für viele Fischarten kaum noch in Frage.

Im Unterlauf unterhalb Buchs/CH wirkt sich zumindest die Vernetzung mit dem Bodensee positiv aus - die Artenzahl ist höher und es gibt relativ viele Seeforellen. Dennoch besteht ein grosser Handlungsbedarf, um die Gewässer- und Fischökologie im Alpenrhein wieder zu stabilisieren.

Quelle: <http://www.w-und-o.ch/News/News/Details.aspx?id=2340> (de)

## Touristische Allianzen

Das Interreg IIIA Projekt „Qualitätsoffensive Alpine Gastlichkeit“ ging Ende März nach zweijähriger Laufzeit zu Ende. Ziel des Projektes war es, durch innovative Marketingstrategien die Auslastung kleinstrukturierter touristischer Betriebe zu erhöhen – ein Ziel, das nach Angaben der Projektpartner, der Tourismusverbände der Länder Salzburg/A, Tirol/A und Oberbayern/D, erreicht wurde.

Veranstaltet wurden Seminare etwa zu den Themen Kommunikation und Gästebindung, Pressearbeit wurde geleistet und der Katalog "Herzlichkeit ist unsere Natur" entworfen. Als wesentliches Instrument für den öffentlichen Auftritt gilt auch der Internetbereich mit der Plattform [www.alpine-gastgeber.com](http://www.alpine-gastgeber.com) (de). Eine Verlängerung des Projektes von 2008 bis 2011 wird angestrebt, Schwerpunkte in der folgenden Phase soll die Internationalisierung bzw. Spezialisierung der Mitgliedsbetriebe sein. Teilnehmen können touristische Betriebe mit bis zu 40 Betten, die nach bestehenden, nationalen Klassifizierungssystem eingestuft sind.

Quelle: <http://www.oe-journal.at/Aktuelles!/2008/0408/W5/20205alpineGastgeber.htm> (de)

## Lern-CD zu nachhaltiger Entwicklung in den Alpen

Eine neue CD Rom gibt didaktisch aufbereitet einen breiten Überblick über die zentralen Themen der Alpen. Alps Know How, so lautet der Titel, ist eine CD mit umfassenden Lehrmaterialien: Englischsprachige Tutorials zu Schwerpunkten wie regionale Wertschöpfung, soziale Handlungsfähigkeit, Mobilitätsmanagement, neue Formen der Entscheidungsfindung, Schutzgebiete wurden ergänzt durch weitere Hintergrundthemen wie Berglandwirtschaft, Bergwald, Tourismus, Energie, Klima u.a. Umfangreiches weiterführendes Material steht in Form von PDFs in verschiedenen Sprachen zur Verfügung. Verantwortlich für die Zusammenstellung und Aufbereitung der Inhalte war ein internationales Expertenteam.

Die CD soll an Universitäten, Hochschulen und in Weiterbildungskursen über nachhaltige Entwicklung in den Alpen genutzt werden. Sie ist ein Resultat des von der Internationalen Alpenschutzkommission CIPRA durchgeführten Wissenstransferprojekts „Zukunft in den Alpen“. Die CD-Rom kann für CHF 10.- (zuzüglich Versandkosten) bei der CIPRA unter <http://www.cipra.org/de/abo/order-cdrom> bestellt werden.

Infos: <http://www.cipra.org/de/zukunft-in-den-alpen> (de/fr/it/sl/en)



## Klimahaus Bayern – zukunftsfähige Häuser ausgezeichnet

Im Rahmen des Klimahaus Bayern-Wettbewerbs übergab der bayerische Umweltminister Otmar Bernhard Ende April neun Preise für vorbildliche Gebäude. Alle ausgezeichneten Bauten zeichnen sich durch herausragende Konzepte in den Bereichen Energieeffizienz, Restenergieversorgung, Förderung der regionalen Wertschöpfung, Ökologie, Bebauung (etwa Minimierung des Flächenverbrauchs) sowie Standortwahl (Nähe zu Arbeitsort, Schule, Öffentlichem Verkehr u.a.) aus. Der Preisverleihung ging ein Passivhausseminar voraus, an welchem rund 160 Fachleute teilnahmen.

Organisiert wurde der Wettbewerb von der deutschen Vertretung der Internationalen Alpenschutzkommission CIPRA und dem energie- und umweltzentrum allgäu (eza!) in Kooperation mit dem bayerischen Umweltministerium und zahlreichen weiteren Projektpartnern. Der Wettbewerb soll einen Beitrag dazu leisten, dass sich der Alpenraum baldmöglichst als Klima-Modellregion profiliert.

Infos: <http://www.klimahaus-bayern.de> (de)



Der Flächenverbrauch für Mehrfamilienhäuser ist verhältnismässig gering.

© Michael Felkner

## Steinbocklabel für Schweizer Jugendherbergen

Anfang Mai wurden zehn Schweizer Jugendherbergen mit dem so genannten Steinbocklabel ausgezeichnet. Dieses würdigt seit 1994 nachhaltige Hotelbetriebe in der Schweiz. Im Zertifizierungsprozess werden Umweltmanagement, Schonung natürlicher Ressourcen und Regionalität der Betriebe ebenso einer Begutachtung unterzogen wie die Faktoren Wirtschaftlichkeit und Unternehmensführung.

Seit 1996 setzen sich zahlreiche Schweizer Jugendherbergen mit dem Programm energie2000 für eine nachhaltige Betriebsführung ein. 2003 wurde in Zermatt die erste Jugendherberge nach Minergie-Standard eröffnet, 2007 folgte jene in Scuol. Die Herberge in Valbella wurde 2006 nach Minergie-Richtlinien saniert. Durch die Zusammenarbeit mit der Schweizer Klimaschutzorganisation myclimate können neuerdings auch Übernachtungen und Anreise direkt kompensiert werden – CHF 0.60 werden zu diesem Zweck pro Nacht verrechnet.

Neben dem Steinbock-Label wird auch das EU-Umwelt-Label angestrebt. Die erste Jugendherberge wurde 2006 mit diesem EU-Kennzeichen ausgezeichnet. Ziel ist es, bis 2011 das gesamte Herbergs-Netz zu zertifizieren.

Quellen und Infos: <http://www.presseportal.ch/de/pm/100002913/100560793/mail> (de), <http://www.steinbock-label.ch> (de)

## Italien: Öffentlicher Verkehr immer weniger genutzt

Italiens BürgerInnen meiden zunehmend öffentliche Verkehrsmittel. Besonders in den grossen Städten ist das Misstrauen gegenüber dem öffentlichen Transport gross. Gemäss der Nationalen Gesellschaft der Unternehmen für den Öffentlichen Transport (ASSTRA) hat der Passagierückgang in den grossen Städten vor allem soziologische Ursachen: das Vertrauen der BürgerInnen in öffentliche Dienstleistungen, so auch die Verkehrsmittel, nimmt zusehends ab. Zudem nimmt das allgemeine Gefühl von Unsicherheit zu, so auch die Unsicherheit bei der Benutzung öffentlicher Transporte. Trotz steigender Benzinpreise wird dem Auto – auch in der Stadt – der Vorzug gegeben, was zu erhöhtem Verkehrsaufkommen und Staus führt.

In den abgelegeneren Regionen, wo das Angebot an öffentlichen Verkehrsmitteln gering ist, ist die Abhängigkeit vom Auto markant. Laut dem nationalen Statistikinstitut ISTAT ist die Region Aostatal – die Alpenregion Italiens schlechthin – jene mit den meisten Autos pro Kopf. 1061 Autos kommen auf 1000 EinwohnerInnen, das ist fast doppelt so viel wie im nationalen Mittel mit 598 Autos/EinwohnerIn.

Quelle: Agentur ANSA

## Vermischtes

### Ökologische Netzwerke in den Alpen bei der 9. Biodiversitätskonferenz

Ende Mai werden in Bonn/D zur 9. Vertragsparteienkonferenz der Biodiversitäts-Konvention über 5000 Teilnehmende erwartet. Eines der Side-Events hat die ökologischen Netzwerke im Alpenraum zum Thema. Verschiedene Initiativen sind in den Alpen und in den Karpaten in Gang, um ein Netzwerk von biologisch wertvollen Gebieten als Beitrag zur Erhaltung der biologischen Vielfalt weltweit zu leisten. Um die Wichtigkeit dieser Initiativen zu verdeutlichen, unterzeichnen im Rahmen des Side-Events VertreterInnen der Alpenkonvention, der Karpatenkonvention und der Biodiversitätskonvention eine Vereinbarung zur Zusammenarbeit. Das Side-Event findet am 29.5.08 von 13.15-14.45 im Bundesministerium für Umwelt in Bonn statt.

Infos: <http://www.cbd.int/register/side-events/list.aspx?mtg=COP-09> (en) oder [silvia.reppe@bmu.bund.de](mailto:silvia.reppe@bmu.bund.de)

### Wallis: Gletscherabdeckung nur mit Baubewilligung

Das Kantonsgericht des Wallis/CH hat kürzlich entschieden, dass für die Abdeckung von Gletschern mit Schutzfolien eine Baubewilligung einzuholen ist. Auslöser des Urteils waren Gletscherabdeckungen in Zermatt und Saas-Fee. In den vergangenen Jahren hatten die Bergbahnen dort jeweils im Sommer während rund vier Monaten mehrere tausend Quadratmeter ihrer Gletscher abgedeckt. Die Richter sind der Ansicht, dass das durch die Folie verzögerte Abschmelzen des Gletschers zu erheblichen, künstlich geschaffenen Veränderungen in der Landschaft führen kann und deshalb bewilligungspflichtig sei. Die Kantone Uri und Graubünden haben bereits eine Baubewilligungspflicht eingeführt.

Quelle: <http://www.vlp-aspan.ch/de/news/message.php?id=2175> (de)

### Neuer Naturführer zu den Schweizer Alpen

Das „Handbuch Schweizer Alpen“ des Autors Heinz Staffelbach thematisiert die wichtigsten Naturelemente in einem Band: Pflanzen, Tiere, Gesteine sowie Wolkenarten und Wetterlagen. Das Nachschlagewerk bietet reichhaltige, praktische Informationen und richtet sich sowohl an Laien wie auch an ambitionierte Naturkundler und Studentinnen. Es findet mit seinem kompakten Format zudem auch gut in einem Rucksack Platz. Ebenfalls beim Haupt-Verlag erschien zudem 2008 ein Buch zum Wolf in Europa, welches umfangreich bebildert ist.

Bibliografie: Staffelbach, H. (2008): Handbuch Schweizer Alpen. Pflanzen, Tiere, Gesteine und Wetter. Der Naturführer. 656 Seiten. ISBN 978-3-258-06895-4;

Baumgartner, H. (2008): Der Wolf – Ein Raubtier in unserer Nähe. 216 Seiten. ISBN 978-3-258-07274-6

## Agenda

7. Internationale Jahrestagung : **Fläche gewinnen, Boden schützen**; 27.-28.05.2008, Linz/A; Sprache: de; Veranstalter: European Land and Soil Alliance

Infos: [http://www.land-oberoesterreich.gv.at/cps/rde/xbcr/ooe/Uak\\_27\\_28\\_05\\_08.pdf](http://www.land-oberoesterreich.gv.at/cps/rde/xbcr/ooe/Uak_27_28_05_08.pdf) (de)

Tagung: **Tourismus 2.0 - Ökosoziale Denkansätze für den heimischen Tourismus**; 28.-29.05.2008, Ramsau/A; Sprache: de; Veranstalter: Ökosoziales Forum Österreich

Infos: <http://www.oesfo.at/osf/osf?cid=25660> (de)

Seminar: **Nachhaltiges Bauen im Lichte des Klimawandels im Alpenraum**; 29.-30.05.2008; Dobrovo/SI; Sprachen: de, fr, it, sl; Veranstalter: Slowenisches Ministerium für Umwelt und Raumplanung, Alpenkonvention  
Infos: [barbara.strajnar@gov.si](mailto:barbara.strajnar@gov.si)

2. Swiss Outdoor Forum: **Die Alpen als Spielwiese des Eventtourismus**; 03.06.2008, Andermatt/CH; Sprache: de; Veranstalter: Trekking Friends  
Infos: <http://www.swiss-outdoor-forum.ch> (de)

Seminar: **Mobilität und Schutzgebiete**; 11.06.2008 (im Rahmen der **Alpenwoche: neues Denken – Neues denken [in den Alpen]**; 11.-14.06.2008); Argentière la Bessée/F; Sprachen: de, fr, it, sl; Veranstalter: ALPARC, Alpenkonvention; MEEDDAT  
Infos: [info@alparc.org](mailto:info@alparc.org); <http://www.alpweek.org/> (de,fr,sl,it)

Seminar: **Ökologie und Ökonomie in den Alpen**; 30.06-04.07.2008, Greinau/D; Sprache: de; Veranstalter: Bayerischen Seminar für Politik  
Infos: <http://waldklein.de/veranst/veranst.htm> (de)

### Oh!...

...Im Juni beginnt nicht nur der Sommer sondern auch die Fussball-EM in Österreich und der Schweiz. Was spricht dagegen, sich dann in eine Gartenwirtschaft zu setzen und beides, Frühsommer und EM, gleichzeitig zu geniessen? Kaum etwas. Ausser vielleicht in Salzburg, einer der österreichischen Gastgeber-Städte der EM. Denn in Salzburgs Gastgärten sollen zwar Fussball-Liveübertragungen stattfinden, aber ohne Ton. Die Juristen des Landes Salzburg sind der Meinung, eine Übertragung mit Ton könnte die AnwohnerInnen unzumutbar belästigen. Nun, eine tonlose EM wird vermutlich auch eine stimmungslose EM in Salzburg und somit wird nicht einmal jemand durch Jubel- oder Entsetzensschreie irritiert. Und wer bei einem Sieg Italiens hupend erwischt wird, was passiert mit diesem Störenfried? Egal. Hauptsache, die EM geht rasch und leise vorüber.

Quelle: <http://salzburg.orf.at/stories/276157> (de)